

Vielleicht haben Einige kürzlich bei der Sendung 'tracks' auf Arte gesehen, wie der gerade angesagte "Musiknomade" Sinkane das Plattencover einer Embryoplatte vorführte und sogar etwas Musik davon anspielte.

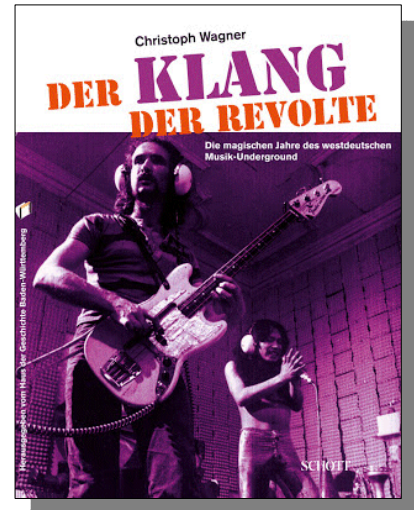
"That`s a sound that I like.."

- Doch viel wichtiger finden wir dieses gerade erschienene Buch: "Klang der Revolte - Die magischen Jahre des Musik Underground von Westdeutschland".

(April 2013 Schott Music, Mainz 388 S.)

Embryo nimmt in diversen Kapiteln einen prominenten Platz ein.

"..... Embryo, die seit mehr als 40 Jahren ihre eigenen verschlungenen Wege geht und die man wegen ihrer Originalität auf eine Stufe mit dem Sun Ra Orchester oder dem Art Ensemble of Chicago stellen könnte...."



Vielleicht hat es sich in Deutschland nur noch nicht herumgesprochen, dass etwa der HipHop-Produzent "Madlib" aus Los Angeles einer ihrer größten Fans ist und sich mit dem Münchner Musikkollektiv sporadisch zu Sessions trifft. In England wäre Embryo längst zum "National Treasure" erklärt worden." (Christoph Wagner in seinem Schlußwort)

- Oder in der Kulturzeitung G-blatt November 2012

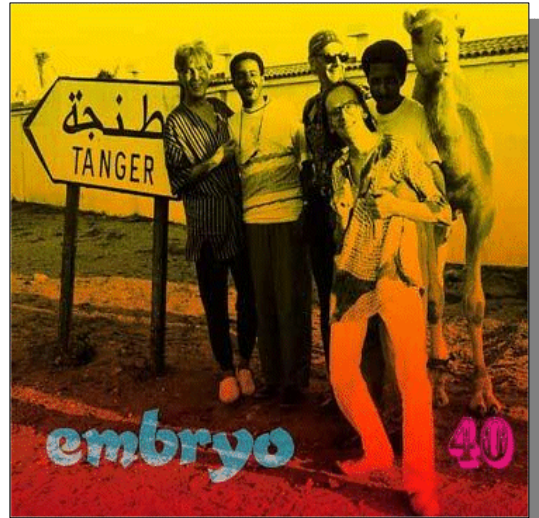
".....Es gibt jedoch noch Relikte von Authentizismus aus der guten alten Zeit, die in den trockenen Jahrzehnten die Freakflagge unbeirrt hochgehalten haben..... "

Der unscheinbare Mann heißt Christian Burchard und steht seit Jahrzehnten hinter dem Vibraphon, am Schlagzeug, an den Tasten und an diversen anderen ethnopschedelischen Instrumenten, während er die komplexesten Melodien spielt, die er aus dem afghanischen, pakistanischen, indischen, oder türkischen Musikraum rezitiert und mit seinem eigenen Krautjazzformat mischt.

Die Band funktioniert im Grunde wie ein natürliches Biotop. Myriaden von talentierten MusikerInnen kommen und gehen. Die Besetzung verändert sich ständig und ist immer wieder gespickt mit Gästen aus aller Herren Länder, darunter Jazzgrößen wie Mal Waldron und Charlie Mariano, oder junge Pophelden wie Nick Mc Carthy von Franz Ferdinand u.v.m.

Seit 1969 existiert die Band und ist seit je her mit demselben Eifer unterwegs, in Europa, Asien und Afrika, gibt seit Jahren ihr Wissen an musikinteressierte Menschen weiter und hat vor kurzem erst eine Anthologie zum 40'sten Bandbestehen auf Trikont herausgebracht, die übrigens erstklassig geworden ist, wie so ziemlich alles, was ich bisher an Produktionen von Embryo bezogen habe.

[<http://www.embryo.de>]



Aber wozu erzähle ich das alles denn? Im Grunde, weiß ich doch, was jetzt die Mehrheit von euch denkt:

„Embryo? Willst du uns jetzt was über die alten Hippies erzählen?“.

Mit Verlaub ja - weil ich diese Phase der deutschen Musikgeschichte besonders interessant finde. Bands wie Embryo sorgen regelmäßig für Bewegung. Diese Menschen will ich an dieser Stelle mal würdigen, denn sie sind die Antriebsmotoren für das, was meiner Meinung nach zu den wichtigsten Gütern einer modernen Kulturszene zählt, nämlich die Livemusikkultur." (Tunca Arcai)

Embryo - Info:

Sie traten beim Fehmarn-Festival 1970 direkt nach Jimi Hendrix auf, gründeten mit "Ton Steine Scherben" das erste Musiker eigene Label und spielten mit Jazzkoryphäen wie Charlie Mariano und Mal Waldron.

1969 gegründet, verband Embryo als eine der ersten Krautrockbands in Europa Rock mit Jazz. Später häuteten sie sich zu Pionieren der Weltmusik und unternahmen lange Reisen in den Orient und nach Afrika, um dort mit Musikern vor Ort zu spielen.

Aus all diesen Erfahrungen speist sich bis heute ihre frei fließende, bunt schillernde Musik, die sie immer wieder mit überraschenden Klängen und Tönen neu auftanken.

Seit über 4 Jahrzehnten ist die Band aus München kreativ in Bewegung. Mit Christian Burchard erscheint lebendige Embryo - Geschichte auf den Bühnen.



Vor drei Jahren hierzulande endlich preisgekrönt, dabei erhielten die "Krautrockers" bereits vor Jahrzehnten ein Lob von dem begeisterten Miles Davis: "Das sind Hippies, die verrücktes Zeug und schräge Rhythmen spielen, und großartig improvisieren können".

Wo andere längst aufgegeben oder es sich im Sessel gutsituerter Bürgerlichkeit bequem gemacht haben, machen sie weiter: kompromisslos, unbeirrbar, noch immer Underground, noch immer Gegenkultur, noch immer "Musik in Opposition".

Presse-Auszüge / Ankündigungen / Kommentare :

- Neue Musik Zeitung, 01/2013
Blind Date im Gasteig – musikalische Begegnungen beim 23. Jazzfest München... Eine wirklich großartige Begegnung ganz anderer Art fand am letzten Abend unter dem Titel „Calling Planet Munich“ statt. Embryo-Chef Christian Burchard, meist am Vibraphon hat seine ganz eigene persönliche Beziehung zu dem Outer Space-Avantgarde-Jazzler... In wechselnden Besetzungen entstand ein opulentes Spektakel mit verrückten Kostümen und einer Menge mitreißender Musik, eine rundum gelungene Hommage an eine immer noch aufregende Musik.
- Süddeutsche Zeitung, 07.07.2012
"... Die Gruppe Embryo, erweist sich nach wie vor als Schmelztiegel, ja Kulminationspunkt musikalischer Sprachen...."
- Merkur, 04.07.2012
"Es ist eine Musik, die in alle Richtungen offen ist, die keine Grenzen und Abgrenzungen kennt... die gleichsam das Ideal einer besseren Welt vorwegnimmt... Es ist ein perkussives, sich immer wieder enorm verdichtendes, mal fliegendes und flirrendes, mal satt groovendes, ein scheinbar endloses Klanggefüge, das seine Sogwirkung auf Mitspieler und Zuhörer gleichermaßen ausübt. Ein erstaunlicher, ein höchst erfreulicher Abend."
- Kult, 01/2012
Embryo, das ist wirklich mehr als Musik, beziehungsweise es ist das Maximum an kulturell angefüllter musikalischer Produktion, zu dem die deutsche Popmusik fähig war. Viel Kulturgeschichte der letzten vier Jahrzehnte spiegelt sich in der Musik, viel Brillanz, Kreativität, Experimentierlust und unbekümmerte, angstfreie Beweglichkeit.
Embryo hat den Geist des Suchens und des Abenteuers aufrecht erhalten - fern jeglicher Banalisierung.

Sie sind die einzige Band, die sich immer noch weiterentwickelt, ohne ihren Anfangsidealen untreu zu werden. Mehr als vier Jahrzehnte auf den Straßen der Welt haben sie genutzt, um eine Kultgruppe zu werden, ein authentischer Mythos im Bereich der improvisierten Musik und der kulturellen Verschmelzungen. Auch nach so langen Jahren kontinuierlicher Arbeit kommt jeder Auftritt von Embryo noch immer mit dem Zauber und der Frische einer erstmaligen Begegnung.

- Ankündigung Frankfurt 08/2013

aus "Die Welt ist Klang" v. Prof. Joachim Ernst Berendt:

"..... Die universalste dieser Gruppen in Europa ist die seit dem Ende der sechziger Jahre bestehende »Embryo«, deren Musiker nun schon viele Jahre lang allein und mit ihrem Ensemble durch die Welt reisen - durch Indien, Afghanistan, Pakistan, den arabischen Raum

.... Sie haben begriffen, daß man die Musik all dieser Länder, um sie spielen zu können, nicht einfach »studieren« kann, sondern daß man sie »erleben« muß- in ständig erneuerter »Symbiose« mit den Musikern der betreffenden Kulturen....

Die Musiker werden immer »universaler«. Sie erfüllen das Phrasenhafte des Begriffes »Weltbürger« mit Leben. Was wir alle auf diesem immer kleiner werdenden Planeten erst noch werden müssen, um überleben zu können: sie sind es bereits jetzt realiter: Weltbürger - in einem musikalischen Sinn, aber ich habe keinen Zweifel, daß die Musik hier wieder einmal vorwegnimmt,'was in den anderen Bereichen ebenfalls geleistet werden muß."

- Süddeutsche Zeitung, 07.07.2011

"... Die Gruppe Embryo, seit 1969 in unterschiedlichen Formationen unterwegs, erweist sich nach wie vor als Schmelztiegel, ja als Kulminationspunkt musikalischer Sprachen...."

- Merkur, 04.07.2011

Es ist eine Musik, die in alle Richtungen offen ist, die keine Grenzen und Abgrenzungen kennt... die gleichsam das Ideal einer besseren Welt vorwegnimmt... Es ist ein perkussives, sich immer wieder enorm verdichtendes, mal fliegendes und flirrendes, mal satt groovendes, ein scheinbar endloses Klanggefüge, das seine Sogwirkung auf Mitspieler und Zuhörer gleichermaßen ausübt.

Ein erstaunlicher, ein tatsächlich ganz und gar entschleunigter, ein höchst erfreulicher Abend."

- Erlangener Nachrichten, 10.06.2011

Orgiastischer Flusslauf Konzert der musikalischen Weltenbummler Embryo: ...Deren Musik ist ein ewiger, seit den frühen Siebziger Jahren sich permanent wandelnder Fluss, ohne Anfang und Ende... Zauberhafte Klänge.

Die Weltenbummler mit Münchner Basis sind gut drauf an diesem Abend. Das meiste dieser risikofreudigen, freien Musik gelingt so zauberhaft, wie der Sitar - umwölkter Trip nach Indien oder der John - Coltrane - artige 5/4 Groove mit den herrlich verstrahlten Gitarrenläufen.

... Irgendwie schön, dass es in unserer Event - gebeutelten Facebook - Ödnis noch solche Improvisationskünstler gibt....

- Windsheimer Zeitung, 15.06.2011 Kultur S.5

Auf der Suche nach dem ultimativen Sound - Embryo begeisterte mit seiner bizarren Synthese aus progressivem Rock, E - Musik und New - Jazz das Publikum. BAD WINDSHEIM - Wer am Samstagabend beim Auftritt der Musikerformation Embryo die unmittelbare Sinnlichkeit der Rockmusik mit Groove und Swing erfahren wollte, blieb gnadenlos auf der Strecke. Ganz andere Klänge bohrten sich in die Ohren im voll besetzten Obergeschoss des Tazmanian Devil.

Keine Mainstreamproduktion, sondern immer noch Musik für Musikliebhaber, deren Entwurf von einer Gegengesellschaft zwar seit Altamont und dem Berliner Blues in Trümmern liegt, die aber verliebt sind in die eigenen Mythen. Embryo - die Formation besteht seit über 40 Jahren mit wechselnder Besetzung - taucht immer noch hinab in ein mystisches Halb-Dunkel, spielt weiterhin ihre mitunter bizarre Synthese aus progressivem Rock, E-Musik und Free-Jazz.

Sie bestechen durch ihre Vielfalt und ihr hohes musikalisches Niveau, dass eine bewusst herausgearbeitete Gegensätzlichkeit zur gängigen Angloamerikanischen Rockmusik darstellt. Orientalismen, iberische und lateinamerikanische Anklänge erinnern an ein Label von 1974, "Dr. Aftershave and the The Mixed Pickles" (Schneeball).

Mit bedingt durch die Verwendung von exotischen Instrumenten wie dem Gembri, der Marokko-Trommel, dem Marimbafon und dem Vibrafon entführte Embryo die Zuhörer in ein psychedelisches Multiversum. Geschart um das Urgestein Christian Burchard zeigten seine Mitmusiker dass immer noch eine ekstatische Steigerung möglich ist.

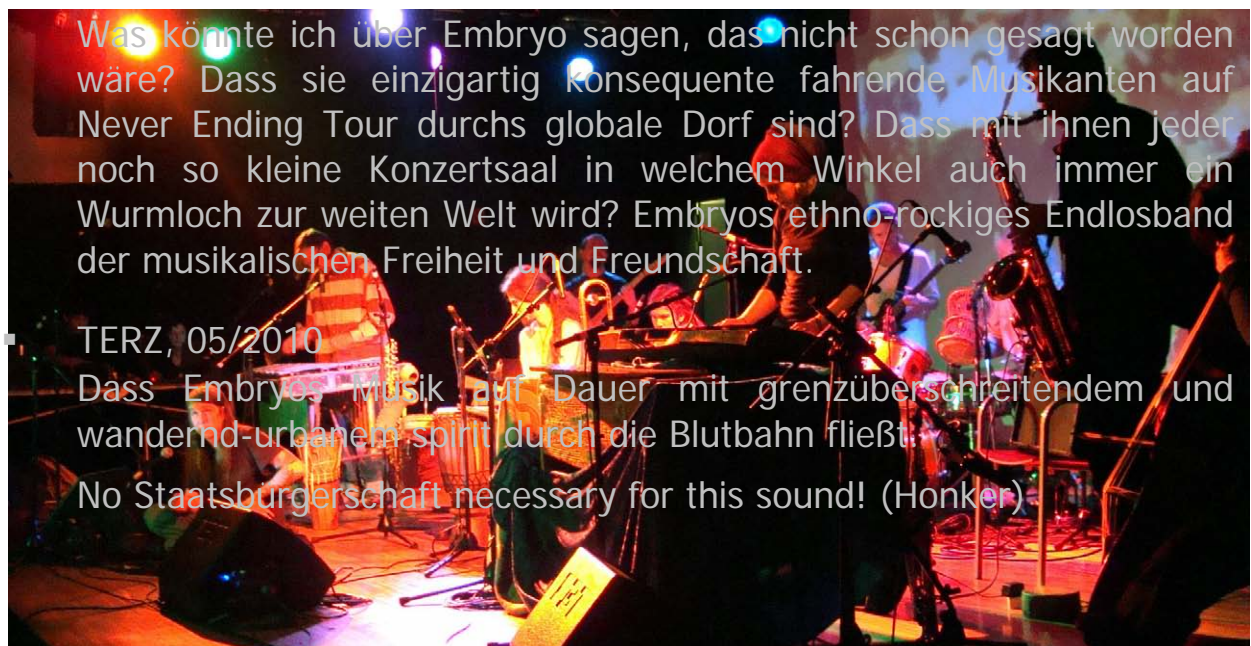
- TAZ, 20.08.2010
 Eine deutsche Band, die es wirklich verdient hätte, in jedem Plattenladen dieser Welt mit mindestens einem Exemplar vertreten zu sein, ist Embryo. Schon deswegen, weil die auf einer nun mehr als 40 Jahren dauernden Reise einfach überall gespielt haben in der Welt, in einem immerwährenden Wandel, in dem man sich vom Krautrockjazz durch alle möglichen Traditionsmusiken improvisierte, die man am Wegesrand fand.

- SZ 04/2010 :
 „.. Die Band, die nicht nur das Neue suchte, sondern immer das Neue war, weil sie gleich einem Embryo nie eine fertige Band, sondern eine werdende, sich verändernde war.
 Eine Identität, die sich nicht über Ausgrenzung definiert, sondern über die Fähigkeit, alles Fremde in sich aufzunehmen und in etwas Eigenes zu verwandeln. Irgendwann wird klar warum Embryo sooft unterschätzt wird. Miles Davis lobte sie als crazy creative musicians.
 Es gibt nur wenige deutsche Bands, die einen solchen Stellenwert haben.“

- Jazzthetik, 06/2010
 Was schließlich hängenblieb, wurde zur eigenständigen Erkennungsmelodie gespeichert, die dem Merseybeat und dem Rock`n`Roll deutscher Art in Europa etwas gänzlich Neues entgegengesetzte. Aus Flower-Power-Blüenträumen kristallisierte sich im Süden Deutschlands ein Gewächs heraus.
 ...Vierzig Jahre und kein bisschen altersschwach: Embryo hält immer noch den Wimpel des Underground hoch, pflegt die gegenkulturellen pflanzen und hat die Hand zum Bürgertum ausgeschlagen...
 Embryo führte ständig neue Überraschungseier im Repertoire, das sich besonders durch seine Annäherungen an fremde Kulturen auszeichnete. Das alles wird bis heute von Christian Burchard zusammen-gehalten, der unermüdlich bis heute den Sound von Embryo unter Feuer hielt und hält.

- Münchner Abendzeitung, 23.4.2010.
 Es muss diese Freiheit sein, immer wieder vor die Wand der eigenen kulturellen Beschränktheit zu laufen, so lange bis diese zusammenfällt, was Musikern auch morgen noch den Kick gibt.

- Süddeutsche Zeitung, Feuilleton, 20.04.2010, Nr.92 S.13
//Es gibt nur wenige deutsche Bands, die in der Popgeschichte einen solchen Stellenwert haben//
Doch in der Heimat weiß kaum jemand, dass die Musiker in Übersee als Krautrock-Götter verehrt werden. Dass die selbstvergessenen Soundtütler lange vor Peter Gabriel und Paul Simon eine Form von Weltmusik erfanden, die auf Gleichberechtigung statt Ideenklau beruhte. Dass sie in der Popgeschichte einen ähnlichen Stellenwert haben wie die gefeierten Rock-Avantgardisten von Can aus Köln. Dass Popgruppen wie Sonic Youth, Radiohead oder Beck sie als Vorbild zitieren.
- TAZ, 05.11.2010
Sie spielen und spielen und spielen, ohne dass da je der Motor stottern würde seit den Endsechzigerjahren und ganz egal, in welchem oft unwegsamem musikalischen Gelände zwischen München und dem ganzen Rest der Welt sie gerade unterwegs sind: die Musiker von Embryo.
- Süddeutsche Zeitung, 06.08.2010
Außerweltlich und unfassbar! Embryo sind eine Legende, eine Kultband. Seit 1969 sind sie unterwegs, spielten Abertausende von Konzerten überall auf der Welt.. Die Band hat viele Strömungen populärer Musik erlebt, sich aber von keiner überrollen lassen, hat keiner nachgegeben, nie ihre Ideale verkauft und denkt bis heute nicht ans Aufhören...
- Bad Alchemy, 10/2010



Was könnte ich über Embryo sagen, das nicht schon gesagt worden wäre? Dass sie einzigartig konsequente fahrende Musikanten auf Never Ending Tour durchs globale Dorf sind? Dass mit ihnen jeder noch so kleine Konzertsaal in welchem Winkel auch immer ein Wurmloch zur weiten Welt wird? Embryos ethno-rockiges Endlosband der musikalischen Freiheit und Freundschaft.

TERZ, 05/2010

Dass Embryos Musik auf Dauer mit grenzüberschreitendem und wandernd-urbanem Spirit durch die Blutbahn fließt.

No Staatsbürgerschaft necessary for this sound! (Honker)